

Intelligenz-

für die Oberamts-

Blatt

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 55.

1853.

Freitag,

3. Mai.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Schloß Schwandorf, Oberamts
Nagold. [Holzverkauf.] Am Freitag den
10 Mai l. J. Vormittags 9 Uhr werden
70 Stämme Bauholz

in den Freiherrl. v. Kechler'schen Guts-
Waldungen zu Unterschwandorf im öf-
fentlichen Aufstreich gegen baare Be-
zahlung verkauft; wozu man hiemit als
lenfallsige Liebhaber höchlichst einladet.

Den 1. Mai 1853.

Freiherrl. v. Kechler'sche
Verwaltung,
Maier.

Bittelbronn, Oberamts Horb.
Der hiesige Bürger Bernhard Kaiser
ist gesonnen mit seiner Familie nach
Nordamerika auszuwandern, wer nun
an denjenigen eine rechtliche Forderung
zu machen hat, hat solche binnen 30
Tagen bei dem dasigen Ortsvorstand an-
zuzeigen, diejenige Gläubiger welche

nach Verfluß der anberaumten Zeit es
unterlassen, haben sich die daraus ent-
stehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Den 24. April 1853.

Schultheiß Dettling.

Herrenberg. [VerkaufsGegen-
stände.] Die, wegen der gefährdeten Eho-
lera angeschaffte 188 1/2 Ellen weiß wol-
len Tuch zu Teppichen bestimmt, in 6
Stück bestehend, und 467 Ellen leinen
Tuch in zersch edenen Stücken werden
am Montag den 13. Mai d. J. im
Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung
verkauft, wozu sich die Liebhaber an
dem gedachten Tage Morgens 8 Uhr
auf hiesigem Rathhaus einzufinden wollen.

Den 24. April 1853.

Stadtpfleger Stöckler.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. [GeldanlehenGesuch.]
Ein Gewerbsmann aus der Umgegend
sucht ein Capital von 4000 fl. aufzu-

nehmen. Zur Sicherheitleistung wird etwa einfache gerichtliche Versicherung gegeben, dagegen übernehmen 4 tüchtige und rechtschaffene Bürgen solidarische Verbindlichkeit für die ganze Schuld, so daß jeder Darleiher vollkommen beruhigt seyn darf.

Diesfallige Anträge wollen gemacht werden bei

den 29. April 1855.

Stadtschultheiß,
Speidel.

Altenstaig Stadt. Für zwei hiesige Bürgersöhne, welche Handwerker lernen sollen, werden Meister gesucht, die solche mit, oder ohne Lehrgeld, letzternfalls bei verlängerter Lehrzeit in ihre Werkstatt aufnehmen. Meister welche hierzu Lust haben, werden ersucht, bei der unterzeichneten Stelle, wo sie die Bedingungen erfahren können, sich zu melden. Pünktliche Bezahlung des Lehrgeldes wird zum Voraus zugesichert.

Den 30. April 1855.

Stadtschultheißenamt,
Speidel.

Altenstaig. [Geld auszuleihen.] Es liegen irgendwo gegen gesetzliche zweifache Versicherung 700 fl. zum Ausleihen parat, und ist das Nähere bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Den 1. Mai 1855.

Mich. Faist, Mühlebesitzer.

Pfalzgrafenweiler, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 30. April 1855.

Joh. Martin Luz, Pfleger.

Lübingen. Bei Unterzeichnetem sind vom Jahr 1828 fünf Aimer rein gehaltenen guten Wein im Ganzen oder theilweise um billigen Preis zu haben.

Auch habe ich noch eine Parthie dreiblättrigen Alesamen den ich wohlfeil verkaufe.

Den 25. April 1855.

Joh. Andreas Edffler,
in der Ammergasse.

Oberthalheim, Oberamts Nagold. Unterzeichneter hat um billigen Preis 2 zweispännige Leiterwägen, mittlerer Gattung, und einen Pflug, mit einem eisernen oder hölzernen Haupt zu verkaufen, und ladet Kaufsliebhaber ein. Die H. H. Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung dessen höflich gebeten.

Den 22. April 1855.

Joseph Weber,
Schmidt.

Fünfbronn, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen hinlängliche gesetzliche Versicherung 150 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 24. April 1855.

Joh. Michael Schauble.

Altenstaig. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung 380 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 25. April 1855.

Gottlieb Ektwein.

Altenstaig. Bei dem Unterzeichneten liegen 300 fl. Pflugschaftsgelder gegen gesetzliche Versicherung sogleich zum Ausleihen parat.

Den 28. April 1855.

Schönsärber Kiemlen.

Dem Einsender der Einladung auf ei-
nen Ball nach B..... vom 21.
Jan. v. J., gegenwärtig in F.....,
zum Abschied.

Schlechten Wis in dummen Sätzen,
Dumm und elend aufzusetzen:
Mag wohl das was Großes seyn?
Ja für dich, mein H..... klein.

Der Verläumdung sich zu freuen,
Leichtem Spott das Ohr zu leihen:
Ist das löblich, schön und fein?
Ueberleg, mein H..... klein!

Seines eig'nen Standes spotten,
Eig'ne Ehre auszurotten:
Kann wohl das verständig seyn?
Das thalst du, o H..... klein.

Nun, wie ist es dir gegangen? —
Deiner Augen spöttelnd Prangen,
Warum isis so schnell enislohn?
H..... klein, du trauerst schon?! —

Doch, ich weiß ja, wo's dir fehlet,
Was dein morsches Herze quälet;
Ja, mein Lieber, so muß seyn.
Gratulier, mein H..... klein!!

Doch, daß ich nicht ähnlich werde
Dir, Elendester der Erde,
Schließ ich schon mein Liebslein;
Lebe wohl, mein H..... klein!

F.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.**

In Freudenstadt,

den 27. April 1833.

Kernen 1 Schfl.	11fl. 12fr.	—fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Roggen 1 —	8fl. 16fr.	—fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Gersten 1 —	8fl. 16fr.	—fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Haber 1 —	5fl. —fr.	—fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Erbfen 1 Schfl.	—	—	—	—	—
Linsen 1 —	—	—	—	—	—

Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch	1 Pfund	7fr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	10fr.
Schweinefleisch ohne Speck	1 —	9fr.
Kalbsteisch	1 —	5fr.

Brod-Taxe.

Weißes Brod	4 Pfund	12fr.
Mittel Brod	—	11fr.
Roggenbrod	4 —	10fr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth 1 Quentle.	—

In Tübingen,

den 26. April 1833.

Dinkel Schfl.	5fl. 24fr.	5fl. 3fr.	4fl. 33fr.
Haber 1 —	5fl. —fr.	4fl. 54fr.	4fl. 48fr.
Roggen 1 Sri.	—	—	1fl. 4fr.
Gersten —	—	—	—fl. 55fr.
Erbfen —	—	—	1fl. 12fr.
Linsen —	—	—	1fl. 12fr.

In Calw,

den 27. April 1833.

Kernen 1 Schfl.	11fl. 30fr.	10fl. 47fr.	10fl. 10fr.
Dinkel 1 —	5fl. 12fr.	5fl. 3fr.	4fl. 48fr.
Haber 1 —	5fl. —fr.	4fl. 52fr.	4fl. 40fr.
Roggen 1 Sri	1fl. 8fr.	1fl. 4fr.	—fl. —fr.
Gersten —	1fl. 4fr.	—fl. 56fr.	—fl. —fr.
Bohnen 1 —	1fl. 12fr.	1fl. —fr.	—fl. —fr.
Wicken 1 —	—fl. 48fr.	—fl. 46fr.	—fl. —fr.
Linsen 1 —	1fl. 36fr.	1fl. 20fr.	—fl. —fr.
Erbfen 1 —	1fl. 52fr.	1fl. 36fr.	—fl. —fr.

Erinnerung an

(Schluß)

Jetzt kenne ich die Herren des Orts, kenne
Wirthe, Gastgeber, Kneiperei-Inhaber, Schnaps-
schenker (aber nicht unentgeltlich) kenne Beamte,
Doctores, etc. mores, res etc. etc. benannten
unbenannten Städchens, und ich wurde in meinem
Vorgefühle der Heimlichkeit des Städchens nicht
getäuscht, fand vielmehr mehr, als ich erwartete!
Schade, daß meine Geschäfte an-gros und en-detail
mir nicht erlauben den Ort meiner stillen Schnap-
sucht hiers zu bewandern und bei jenem Heuschre-
ckenwirth des köstlichen Bieres labenden Trank
meinem durstigen Magen einzumipsen. — Die Post,
die man weil sie Post ist in einer Beschreibung ei-
nes Orts nicht vergessen darf logiert gut, speißt
gut, betrinkt gut, und — da wir an den „guts“
einmal sind, lößt sich auch gut bezahlen. Unser
König Friedrich seligen Andenkens, handerte wenn
er seinem Magen kitzeln wollte in jene Auberger
und soll (nach seinen eigenen Worten) nirgends
besser gespeißt haben. Der hatte Geld zum zah-
len, aber es giebt in jedem Lande nur Einen Kö-
nig — und sapienti sat!
Der Inhaber ist ein schöner galanter wohlbeleib-
ter Mann und die Herren Filiu schreinen — ihm
nachzuschlagen. Der Köchin gehört alles mögliche
Lob, nur bei den frühen gelben Rübschen, soll sie
(nach der Stadtpost) hiers ein qui pro quo ma-
chen. — Die übrigen, die zweite Rolle einneh-
menden Gasthölse, oder Wirthshäuser, Lamm, Adler,
Engel, Hirsch, Löwen etc. sind auch lauser Häuser, wo

man honett behandelt, gut bewirbt, und in Beziehung auf das nach amaro gehende Wort billig gehalten wird. In Beziehung auf Gewerbe sind die Willkürzeitungsbereiten die Madatoren der Stadt. Auch sonst stehen die übrigen Gewerbe auf gedeiblichem Boden. — Kunst und Wissenschaften anbelangend — finden wir auch hier keine afrikanische Steppen! — Eine Wochenschrift liefert bunt durcheinander, je nachdem das Heuschreckenbier, die geistigen Seiten des Gehirns mehr oder minder fruchtbar ausstaffiert hat, schlechte gute aber auch oft gute schlechte Wiße, und hat manchem mörösen Ofenhocker durch dieß oder das ein freundliches Lächeln abgezwungen! Daß das benannte Blatt selbst den schlechten Bürgermann zum poetisieren antreibt und par forge den Parwäpbargen jagt und so lange heßt, bis der Dichterslorbeer sein schweißtriefendes Haupt umstrahlet, sehen wir daraus, daß selbst ein das Korn in unzertheilbare Theilchen Mehl genannt umwandelnder Gewerksmann oder Müller seine von Affekt übersprudelnde Galle in poetischer Form dem Papiere aufdrucken ließ! Gut oder schlecht, er ist ein Literatus dadurch geworden, hat seine eigenen geistlichen Zeugnissen gedruckt, wieder lesen dürfen, und wie wohl es dem anstreubenden Genie thut sein erstes zur Welt geborenes Kind der Muse gedruckt auf milchweißem Papier lesen und wieder lesen zu können, das weiß ich selbst, als ich mein erstes Sonett, „der Holden“ geweiht mit meiner eigenen kleinen Handdruckerlei gedruckt in meine Hand nahm, und es gedruckt ablesen konnte. Es ist etwas ganz anderes als geschrieben, durch die Druckerschwärze fährt ein eigener großer Geist in die vorher kleinlich uns vorkommenden Gedanken unseres eigenen Geistes, ein zauberartiger Nimbus umgiebt das Papier, die Worte, den Sinn, es ist großartig denn es ist gedruckt. — Doch wo war ich! — nächstens hätte ich eine Abhandlung über Guttonbergs und Fausts Leben und Thaten geschrieben, wenn ich nicht noch zur rechten Zeit zu mir gekommen wäre. Ich redete von Kunst und Wissenschaft; letzteres wäre abgemacht, nur noch die Kunst. Neben diesem Geschäfte lieferte die Thätigkeit dieses Comptoirs erst kürzlich ein lithographirtes Blatt eines Grenz-nachbarsstädtchens, und wenn in Bezug auf Lithographie nichts auszusagen ist, so ist leider dem aufnehmenden Individuum die Kunst der Perspektive etwas weniger bekannt, als sie ihm hätte seyn sollen. „Haltens zu Gnaden!“ sagt Musstant Müller in Kabale und Liebe, haltens zu Gnaden rufe ich dem mit gänzlich unbekanntem Künstler zu! Müchte ein gut gelungenes Bild vom namenlosen Städtchen bald von jener Offizin ausgehen, und — wenn es ausgegangen, so hängt es inner 14 Tagen als Erinnerungszeichen auch in meiner Hobelstube. — Ein heiler Berg geleitet am Feichhose vorbei den Wanderer zur nächsten Station, aber er blicke ehe das Dichters des Waldes seinen Gesichtskreis beschränkt noch einmal rückwärts in die ländliche,

lächende Gegend und sage ich redete Unwahrheit und er wirds nicht vermögen! Ueberall von Bergen umgeben, vom Fläzchen bespult liegt das Städtchen da, reizend und mild, friedlich und freundlich und still! — Auch vor mir liegst du da, ob ich gleich weit getrennt bin von dir und deinen Genossen, aber ich sehe dich, koste dein Bier, rede mit deinen heiteren Bewohnern, und grüße sie auch jetzt indem ich von ihrem SauterollenBiere den Humpen vor mir gefüllt ein schwarzweißes „Segn' Gott“ ihnen zurufe! Möget ihr eben so fröhlich und freundlich mit dem edlen Bierköfles stärkendem Safte euch erquickeln, wie ich abschiednehmend den letzten Labetrunk aus meinem Birkenholze euch zurufe! Trinkt und freuet euch in eurem heiteren Thale des Lebens, denn so lange man trinken kann, zieht man kein Sterbkleid an, scherzen die Ulmer! — Dem vielgeliebten Leser aber, der trotz der wahrheitsgetreuen Copia des namenlosen Städtchens den Fleck dennoch neben das Loch setzte rather ich, beim Herausgeber dieser Blätter den Namen sich nennen zu lassen, und auf das Wohlsein der Bewohner jener Stadt mit mir dem unbekanntem Verfasser anzuflößen!

Sehnsucht.

Sterne! Sterne! härt' ich Flügel,
O! wie gern jäg' ich mit euch,
Ueber Thal und über Hügel,
Welt fort in ein anders Reich.

Hier da mag ich nimmer leben,
S'ist so eng im Herzen mir;
O es muß ein Reich noch geben,
Wo es besser ist als hier.

Dräben liegt's im fernen Lande,
Denn wo Menschen sind ist's nicht;
Nicht wo man der Liebe Bande
Fühllos knüpft und wieder bricht.

Dort im Lande wohnt Erbarmen,
Dort wird Hülfe nicht versagt;
Hier ist's nicht, wo man den Armen,
Hülfslos von der Thüre jagt.

Mücht' das Land so gern verlassen,
Das oft Bruderblut besiekt;
Wo sich Menschen thierisch bissen,
Kein's des Andern Fehler deckt.

Ost seh ich in fernen Räumen
Land, das mich so magisch zieht;
Land, das nach verflög'nen Träumen
Bei'm Erwachen wieder schiebt.

Immer immer mücht ich träumen
S'ist so wohl im Herzen mir;
Nur im Land in fernen Räumen
Bin ich glücklich, nur nicht hier.

*) sauterolle zu teutsch: die Heuschrecke.